

Pressemitteilung

Oberstedten, den 3.4.2022



Rund 20 Interessierte nahmen am 2. April trotz Kälte und Schnee an der 1. Grenzwanderung des Geschichts- und Kulturkreises Oberstedten teil, der an die nördlichen Ortsgrenzen führte. An mehreren Stationen wurden vom Vereinsvorsitzenden Horst Eufinger lokalgeschichtliche Informationen gegeben und die Grenzen zu Bad Homburg aufgezeigt. Am Dreimärkerstein unterhalb der Präckenmühle fand sogar das traditionelle Ritual des „Uffdotzens“ mit „Schelle“ statt, hier vollzogen von Ortsvorsteher Walter Gernhard an Ortsbeiratsmitglied Christian Grohmann. Das Ritual sollte die Stedter mahnen, ja die bestehenden Grenzen einzuhalten. (Fotos: Markus Schmidt)

Oberstedter Grenzgänger trotzen Kälte und Schnee

Der 1. Oberstedter Grenzgang des Geschichts- und Kulturkreises Oberstedten führte an der Nordgrenze zu Bad Homburg entlang – und zeigte alte Wunden auf

In Oberstedten soll die alte Tradition der Grenzgänge aufgegriffen werden. Der erste Grenzgang des Geschichts- und Kulturkreises Oberstedten führte am 2. April etwa 20 Wanderer an die Nordgrenze zu Bad Homburg und vom Platzenberg aus über die Dornholzhäuser Straße und vorbei an der Reformhausfachakademie zum Wanderclub „Berg Auf“ am Furtweg. Unterwegs gab es an mehreren Stationen Informationen. Mit dabei waren auch einige Mitglieder des Ortsbeirats. Beim Grenzgang wurde auch wieder einmal deutlich, als wie heikel 1971 die Eingemeindung Oberstedtens zu Oberursel und die Grenzziehung anlässlich der Flurbereinigung von 1981 empfunden wurden. Am Vortag des Grenzgang hatte sich die Vereinigung Oberstedtens mit Oberursel zum 50. Mal gejäht. Zur Aufarbeitung des Prozesses der Eingemeindung in den Jahren 1971/ 1972 bietet der Geschichts- und Kulturkreis Oberstedten am 30. Juni 2022 einen Vortrag unter dem Titel „Vor 50 Jahren: Anschluss von Oberstedten an Oberursel - Mussehe mit später Liebe?“ (Vortrag von Dr. Christoph Müllerleile, 19.00 Uhr, Alte Wache Oberstedten) an. Für das Jahr 2022 hat der Geschichts- und Kulturkreis Oberstedten ein umfangreiches Programm vorgesehen. (Anmeldungen über: www.geschichts-und-kulturkreis.de) Der Oberstedter Grenzgang soll in Etappen erfolgen und wird nächstes Jahr fortgesetzt.

Grenzziehung an der Präckenmühle – Seit 1981 gehört der Platzenberg zu Homburg



Der Dreimärkerstein am Bach unterhalb der Präckenmühle markierte die Grenze zwischen Oberstedten, Oberursel und Bad Homburg. (Foto: Markus Schmidt)

Die Grenzen zwischen Oberstedten und Bad Homburg sowie Oberursel sind nicht leicht zu erkennen und verlaufen nicht immer gradlinig. Das erfuhren die Grenzgänger schon am Start beim Blumenfeld an der Niederstedter Straße mit Blick in Richtung Oberursel. Von dort aus ging es querfeldein am Bach entlang, der heute die Grenze zu Homburg markiert, zum Dreimärkerstein unterhalb der Präckenmühle, der Oberstedten von Homburg und Oberursel abgrenzte. Hier vollzogen Horst Eufinger und Ortsvorsteher Walter Gernhard an Ortsbeiratsmitglied Christian Grohmann ein Ritual zur Beachtung der Grenzen. Dabei wird der Delinquent auf den Grenzstein „uffgedotzt“ und geohrfeigt, damit er sich den Standort des Steins auch ja gut merkt.

Bei der Flurbereinigung von 1981 kam der Oberstedter Platzenberg mit den drei Mühlen Rentmeistermühle, Kräutermühle und Pröckenmühle zu Bad Homburg, was Helmut Hölscher von der Pröckenmühle bis heute als unnatürlich empfindet, gehörte man doch historisch und mental zu Oberstedten. „Wir wurden abgeschoben nach Bad Homburg“, betont der Senior. „Von Oberursel wurden uns zum Abschied Blumen überreicht, Homburg hat sich nicht blicken lassen.“ Hölscher ließ es sich denn auch nicht nehmen, die Oberstedter Grenzgänger zu Schnaps und von Helga Hölscher zu diesem Anlass eigens nach altem Rezept gebackenen Stedter „Griebekratzkuchen“ auf die Pröckenmühle einzuladen, und zeigte dort auch den historischen Grenzstein von 1821, der sich innerhalb des Gebäudes befindet.

An der Kreuzung am Weinbergweg, dort wo im Herbst 2021 ein Apfelbaum zum Gedenken an den verstorbenen Vorsitzenden Joachim Dittmar gepflanzt wurde, ging es in Richtung Mariannenweg. Das Gebiet rechterhand des Weges und am Mariannenweg bis zur Schranke gehört zu Oberstedten und nicht zu Bad Homburg, erfuhren die Teilnehmer des Grenzgangs.



Umtrunk mit traditionellen „Griebekratzkuchen“ auf der Pröckenmühle



Alter Grenzstein in der Mühle



Entlang der Grenze unterhalb der Bundestraße
(Fotos: Martin Heinrichs)

Weiter zieht sich die Grenze am Weg unterhalb der heutigen Bundestraße entlang, die bei der Fußgängerbrücke überquert wurde. Von dort aus ging es nach links auf die Dornholzhäuserstraße und dann nach rechts querfeldein am Oberstedter Reitverein entlang zur Reformhausfachakademie, die auch zu Oberstedten gehört. Geht man den Weg von dort in Richtung Wald, befindet sich rechts die Bad Homburger Gemarkung mit den historischen Eisteichen und links Oberstedter Land. Über die Kreuzallee, an der linkerhand die Grenze im Wald zwischen Bad Homburg und Oberstedten nur schwer auszumachen ist, ging es zum abschließenden Umtrunk ins Wanderheim des Wanderclubs „Berg Auf“ am Furtweg, wo dessen Vorsitzender Bernd Rosenberger es nicht versäumte, die zufriedenen Grenzgänger, die viel Neues erfahren hatten, auch zu den Wanderungen seines Vereins einzuladen.

(Jutta Niesel-Heinrichs)